

Vom ersten bis zum letzten Schliff

Das wichtigste Handwerkszeug von uns Jägern ist zweifelsohne unsere Waffe. Wir haben sie ständig in Gebrauch und stellen an sie höchste Anforderungen. Diese kann sie nur erfüllen, wenn sie aus hochwertigem Material sowie mit viel Sorgfalt und Präzision angefertigt wurde. Wir besuchten Büchsenmachermeister Karl-Heinz Ritterbusch.

Text und Bilder: Stephanie Geißendörfer

Die Waffe eines Jägers muss schnell und präzise töten. Sie muss leicht zu handhaben und gut zu transportieren sein. Nach Meinung von Karl-Heinz Ritterbusch muss sie aber vor allem eines sein: individuell. Er vergleicht das Gewehr eines Jägers mit der Garderobe einer Frau. „Haben Sie sich ein neues Kleid gekauft, wollen Sie ja auch nicht, dass jede Zweite mit dem gleichen herum läuft“, sagt er.

Will man sich eine einzigartige Waffe zulegen, ist man bei Karl-Heinz Ritterbusch im schwäbischen Haldenwang also an der richtigen Adresse. Der Büchsenmachermeister stellt Büchsen und kombinierte Waffen ganz nach den Wünschen seiner Kunden her – hauptsächlich Repetierbüchsen mit einer neu aufgelegten Serie der 98-er Mauser Sys-

teme, auch für Linkshänder. Auch wenn bei Ritterbusch alles zu bekommen ist, was das Jägerherz begehrt, sind die meisten seiner Kunden Großwildjäger und geben großkalibrige Luxusgewehre in Auftrag.

Der Fachmann profitiert dabei aus einer über 40-jährigen Berufserfahrung. In Wittenberg geboren und nach dem Krieg in Hessen aufgewachsen, machte der spätere Wahlbayer bereits mit 15 Jahren seine Lehre zum Büchsenmacher. So konnte er die jagdliche Passion, die ihm Großvater und Vater mitgegeben hatten, und seine Vorliebe für das Metallhandwerk verbinden, wie er sagt. Nachdem er nach seiner Meisterprüfung zuerst in Rosenheim und dann in Coburg die Werkstatt eines Waffengeschäftes geleitet hatte, machte er sich im schwäbischen Kaufbeuren selbständig. Mit seiner Frau Helga übernahm er dort ein Waffengeschäft mit Werkstatt und erweiterte es um einen Trachtenverkauf. Heute hat er seinen eigenen Büchsenmacherbetrieb in Haldenwang, und seine Frau führt Büro und Buchhaltung.

Ritterbusch ist seit 1969 selbst Jäger und hoch prämiertes Schütze. Viele Jahre bildete er die Jägerprüflinge der BJV-Kreisgruppen Kaufbeuren und Garmisch-Partenkirchen im Fach Waffenkunde aus.

„Mir macht mein Beruf immer noch großen Spaß“, erzählt er. „Es ist schön, Kontakte zu Jägern in der ganzen Welt zu haben, in der Feinmechanik zu arbeiten und



Der Büchsenmacher muss die einzelnen Systemteile immer wieder feilen und schleifen, bevor sie sich nahtlos zusammenfügen lassen.

dabei noch kreativ sein zu können.“ Dass Ritterbusch nicht nur kreativ, sondern auch erfinderisch ist, zeigt sein Patent auf die so genannte Take Down-Variante, eine Zerlegungsmöglichkeit für Repetierbüchsen. „Mir hat einmal ein befreundeter Afrika-Jäger erzählt, dass ihm auf einer seiner Reisen sein Waffenkoffer mit Waffe gestohlen wurde“, erzählt Ritterbusch. „Da hatte ich die Idee, eine zerlegbare Waffe zu kreieren, die in einen kleineren Reisekoffer passt, der von außen nicht als Waffenkoffer zu erkennen ist.“ Mit einem Handgriff lässt sich Ritterbuschs Take Down-Waffe in zwei Teile auseinandernehmen: Lauf mit Vorderschaft und Hauptschaft mit Verschluss. Positiver Nebeneffekt ist die problemlose Ausstattung der Büchse mit Wechselläufen.

Die Rohteile für seine Waffen, wie Schloss, Magazin-

kasten und Systemhülse, lässt Ritterbusch exklusiv bei einer Werkzeugbaufirma fertigen. Der Lauf wird bei der Firma Lothar Walter in Königsbrunn nach seinen Angaben hergestellt. Zukaufartikel sind Visier- und Kornsattel sowie Riemenbügel.

Auf einen tausendstel Millimeter genau

Die Aufgabe des Büchsenmachers ist es, die Einzelteile so zu bearbeiten, dass er sie später zusammenbauen und verlöten kann. Dazu braucht er geschickte Hände, gute Augen und vor allem präzise Messgeräte und Maschinen: Seine digitale Fräsmaschine fräst den Stahl auf einen tausendstel Millimeter genau von der Systemhülse. Eine spezielle Messuhr zeigt auf einen hundertstel Millimeter an, ob das Verriegelungsstück für die Take Down, das Ritterbusch in die Drehmaschi-

Die Messuhr zeigt auf einen hundertstel Millimeter genau an, ob das Verriegelungsstück exakt rund läuft.



ne gespannt hat, überall exakt rund läuft. Auch dieses wird dann aufs Tausendstel genau eingeschliffen. Der Stahl springt in zarten silbrig-blauen Locken von der Drehbank weg. Mit so genannten Lagerlehren, das sind Messinstrumente in Patronenform, prüft Ritterbusch den Verschlussabstand, den das Beschussgesetz für jedes Kaliber genau

Das System wird letztendlich streichbrüniert, das heißt, in einem Edlerostverfahren schwarz gemacht. Die Waffen aus dem Hause Ritterbusch werden von einem externen Schäfter handgeschäftet. Aussuchen kann sich der Kunde das Schaftholz bei Ritterbusch vor Ort. Im Angebot hat der Büchsenmacher verschiedene Nussbaumhölzer aus dem Kauka-



In die „Square Bridge“ wird der Schwalbenschwanz für die Zielfernrohrmontage gefräst.



Mit einem Handgriff lässt sich eine Waffe mit Take Down-Mechanismus auseinandernehmen.

vorschreibt. „Mit der Minimallehre muss das Schloss zugehen“, erklärt er. „Mit der Maximallehre, die nur einen zehntel Millimeter länger ist, darf es nicht mehr zugehen.“ Im so genannten weißfertigen Zustand, sprich ohne Schaft und Gravur, bringt Ritterbusch das System zum Beschussamt nach München. Sind die Maße nach zweimaligem Beschuss absolut unverändert geblieben, erhält es den entsprechenden Stempel. Auf den fertig eingepassten Lauf lötet der Büchsenmacher dann Visier- und Kornsattel und den Riemenbügel auf. Zwischen den Arbeitsschritten muss er immer wieder Wartezeiten einkalkulieren, da er die einzelnen Teile meist zu unterschiedlichen Zeitpunkten zum Gravieren und dann zum Härten schicken muss, bevor er weiterarbeiten kann.

sus in unterschiedlichen Tönen und Maserungen. „Das Holz wird zum Kern des Baumes hin immer dunkler und schöner“, so Ritterbusch. „Am edelsten und teuersten sind deshalb Wurzelmaserhölzer.“ Der Schaft wird am Schluss mit einem speziellen Öl und einem so genannten Glanzfinish behandelt, bevor die charakteristische Fischhaut hinein geschnitten wird. Selbstverständlich stattet der Büchsenmacher die Waffe auf Wunsch auch mit einem fabrikfertigen Schaft aus. Dies ist sicherlich die günstigste Variante – die Individualität geht damit allerdings verloren.

● Kontakt: Karl-Heinz Ritterbusch, Im Pfaffental 2, 87490 Haldenwang, Tel.: 08374/580633, Fax: 08374/580634, E-mail: ritterbusch@jagdgewehre.com, Internet: www.jagdgewehre.com

